



# Informationsblatt für Landwirt\*innen

## Themen in dieser Ausgabe:

- Kiebitzschutz im Naturpark
- Von der Kiebitzbeobachtung zum Brutnachweis
- Anleitung zum Ausstecken von Kiebitznestern
- Anleitungsvideo zum Ausstecken von Kiebitznestern
- Kiebitzhilfe am Acker
- Kiebitzhilfe auf der Wiese

## Kiebitz-Hotline

Bei Fragen, Hilfe beim Ausstecken, Bruthinweisen oder Brutnachweisen melde dich gerne telefonisch oder via Email bei mir!

**Mag. Tina Vorstandlechner**

Biodiversitätsexpertin im Naturpark Weinidylle

0680/11427281

vorstandlechner@weinidylle.at



## Kiebitzschutz im Naturpark Weinidylle

Im Naturpark Weinidylle konnten in der Brutsaison 2024 dank der Unterstützung umsichtiger Landwirte im Rahmen des BirdLife-Projektes „Kiebitzerei“ 16 Kiebitzjunge auf zwei Ackerflächen überleben. Dies gelang durch das Ausstecken von Kiebitznestern auf Äckern und ermöglichte den Bruterfolg von Kiebitzen bei gleichzeitiger Bewirtschaftung.

## Stammgast im Pinkatal

Der Kiebitz hat im Südburgenland eine lange Tradition. Noch heute befindet sich in Moschendorf die zweitgrößte Kiebitzpopulation des gesamten Burgenlandes.

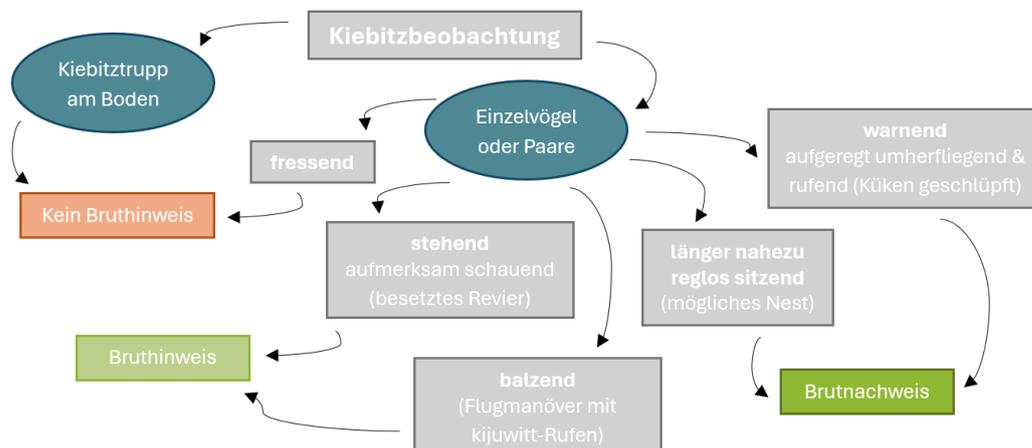
## Frühlingsbote

Ab Mitte Februar treffen die stimmfreudigen Regenpfeifer truppweise aus den Überwinterungsgebieten in heimischen Gefilden ein und beginnen mit jodelnden Gesängen und Balzflügen das Brutgeschäft. Sein Gesang (kiju-witt-ju-witt) gab dem Kiebitz auch seinen Namen. Als Bodenbrüter legt der Kiebitz sein Gelege in Feuchtwiesen oder Ackerflächen mit kurzem Bewuchs. So kann er Fressfeinde früher entdecken.

## Ackerbrüter wider Willen

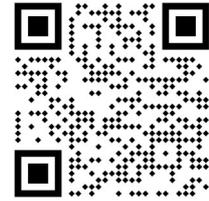
Da Gelege und Küken gut getarnt und somit leicht zu übersehen sind, werden sie oft von Feldmaschinen überfahren. So sind die heimischen Bestände seit den 90ern um die Hälfte geschrumpft. Kiebitze werden bis zu 20 Jahre alt. Burgenländische Erhebungen aus dem Jahr 2021 ergaben, dass aus 21 Gelegen kein einziger Jungvogel überlebte, weil keines der Gelege länger als 10 Tage bestanden hatte. Sterben die Altvögel altersbedingt, können ganze Populationen binnen weniger Jahre verschwinden.

## Von der Kiebitzbeobachtung zum Brutnachweis



## Anleitung zum Ausstecken von Kiebitz-Nestern

- ⇒ **Brutplatz verorten:** Lokalisier das Gelege mit einem Fernglas vom Feldrand aus. Verwende auffällige Strukturen zur Orientierung, etwa markante Pflanzen, Maulwurfshügel oder Ackerfurchen.
- ⇒ **Brutplatz begehen:** Zu zweit – eine Person lotst die andere mithilfe von Handy und Fernglas zum Nest – oder alleine. Begehe die Fläche mit ständigem Blick auf den Boden. Verorte das gefundene Gelege mit GPS.
- ⇒ **Brutplatz markieren:** Kennzeichne zwei 1,5m lange, dünne Stangen am oberen Ende ca. 15cm lang mit Signalfarben. Dazu eignen sich Weidenruten und Bambusstäbe. Vermeide Pflöcke, die dicker als 1,5cm sind – sie locken nestraubende Krähen an. Stecke das Gelege mit den Markierungsstäben jeweils 5m vor und hinter dem Nest aus.



Schau dir das umfassende Anleitungsvideo zum Nests ausstecken an!

## Kiebitz-Hilfe am Acker

- ⇒ Feuchte Senken erhalten → sichert wichtigen Lebens- & Brutraum
- ⇒ Keine Bodenbearbeitung im Brutzeitraum (20. März bis 10. Mai)
  - Schleppen & Walzen: vor dem 20. Mai
  - Ausbringen von Dünger: Ab 10. Mai
  - Maissaat: bis 31. März
- ⇒ Nach dem 10. Mai sind die meisten Küken geschlüpft. Spare dennoch bei Bodenbearbeitung ein, bis die Jungen flügge sind (15. Juni)
- ⇒ Sommergetreide anbauen → wächst langsamer und niedriger
- ⇒ 3-5m breite Blühstreifen anlegen → schafft Rückzugs- & Nahrungsangebote



Seit 1998 hat sich der Kiebitzbestand in Österreich halbiert. Ein gut getarntes Gelege am Acker verrät weshalb. © Daniel Leopoldsberger

## Kiebitz-Hilfe auf der Wiese

- ⇒ Frühestens Anfang Juni erstmals mähen → Bruterfolg ermöglichen
- ⇒ Wieseninseln erhalten → ungemähte Bereiche bieten Verstecke & Nahrung für Küken
- ⇒ Von innen nach außen mähen → Kiebitze haben bessere Fluchtchancen
- ⇒ Düngung reduzieren → Gras wächst langsamer
- ⇒ Beweiden statt mähen → 1-2 GVE/h (Rinder)



Kiebitzmännchen auf einer Wiese (links) & brütender Kiebitz mit ausgestecktem Nest am Acker (rechts)  
© Daniel Leopoldsberger